

Das Jahr in Zahlen: Die wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen 2014

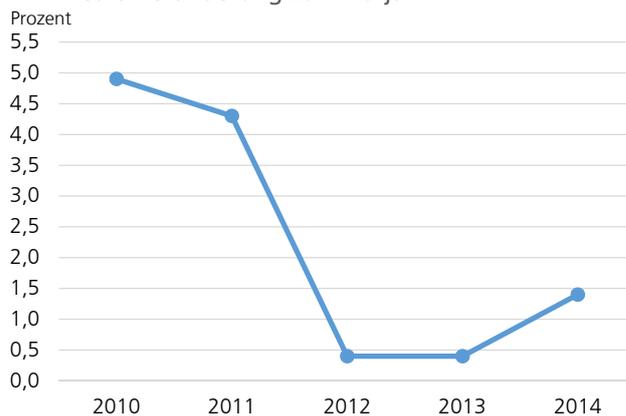
Vorbemerkung

Die nachfolgende Betrachtung der wirtschaftlichen Entwicklung in Niedersachsen beschränkt sich im Wesentlichen auf den Vergleich zum Vorjahr. Um die mittelfristige Entwicklung einschätzen zu können, sind aber für ausgewählte Indikatoren Grafiken aufgenommen worden, die die Entwicklung der letzten fünf Jahre wiedergeben. Zum jetzigen Zeitpunkt sind regionale Daten bezogen auf das Jahr 2014 für Kreise und kreisfreie Städte im Bereich der Wirtschaftsstatistiken nur vereinzelt vorhanden. Insbesondere Daten zum Bruttoinlandsprodukt und zur Erwerbstätigkeit liegen auf Kreisebene für 2014 noch nicht vor. Deshalb ist die regionale Darstellung im Folgenden nur eingeschränkt möglich.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen war 2014 positiv. Nach der vorläufigen Jahresrechnung ergab sich für Niedersachsen im Jahr 2014 ein nominaler Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,8 % gegenüber dem Vorjahr auf fast 254 Mrd. Euro (vgl. T1). Damit lag der Wert der in Niedersachsen erzeugten Güter und erbrachten Leistungen erstmals über der ¼-Billion-Euro-

Marke. Real, also preisbereinigt, stieg das BIP 2014 um 1,3 % gegenüber 2013 (vgl. A1). Niedersachsen blieb damit im vergangenen Jahr wiederum leicht hinter dem Bundesdurchschnitt (real +1,6 %) zurück.

A1 | Bruttoinlandsprodukt in Niedersachsen – Reale Veränderung zum Vorjahr



Die Entwicklung wurde sowohl vom sinkenden Wechselkurs des Euro als auch vom stark gesunkenen Ölpreis geprägt. Vor allem das exportorientierte Verarbeitende Gewerbe entwickelte sich positiv. Ein Umsatzzuwachs von 3,5 % insgesamt und 4,2 % im Auslandsgeschäft gegenüber 2013 resultierte in einer um nominal 3,8 % gestiegenen Bruttowertschöpfung. Im niedersächsischen Baugewerbe stieg die Bruttowertschöpfung 2014 um 8,3 % gegenüber dem Vorjahr. Deutlich verhaltener war das Wachstum im Handel, dem Verkehr und der Lagerei wie auch im Gastgewerbe mit einem Zuwachs von 1,4 %.

Die Konjunktur in Deutschland zog 2014 an, das Wachstum war real deutlich größer als im Vorjahr. In Niedersachsen gab es gesamtwirtschaftlich 2014 ein leicht unterdurchschnittliches Wachstum, allerdings verlief die Entwicklung je nach Wirtschaftsbereich unterschiedlich.

T1 | Bruttoinlandsprodukt 2014 nach Ländern

Land	Bruttoinlandsprodukt		
	in jeweiligen Preisen		preisbereinigt
	2014	Veränderung 2014 gegenüber 2013	
	Mrd. Euro	%	
Baden-Württemberg	438,3	+4,1	+2,4
Bayern	521,9	+3,5	+1,8
Berlin	117,3	+4,4	+2,2
Brandenburg	61,9	+2,6	+0,9
Bremen	30,2	+2,8	+0,7
Hamburg	103,1	+3,7	+1,6
Hessen	250,5	+3,2	+1,4
Mecklenburg-Vorpommern	38,5	+3,1	+1,6
Niedersachsen	253,6	+2,8	+1,3
Nordrhein-Westfalen	624,7	+3,1	+1,3
Rheinland-Pfalz	127,6	+2,7	+1,1
Saarland	33,5	+3,0	+1,3
Sachsen	108,7	+3,8	+1,9
Sachsen-Anhalt	55,6	+1,7	+0,4
Schleswig-Holstein	84,0	+3,4	+1,7
Thüringen	54,3	+3,3	+1,6
Deutschland	2 903,8	+3,4	+1,6
darunter nachrichtlich:			
Alte Länder			
ohne Berlin	2 467,5	+3,4	+1,6
einschl. Berlin	2 584,8	+3,4	+1,6
Neue Länder			
ohne Berlin	319,0	+3,0	+1,4
einschl. Berlin	436,2	+3,4	+1,6

Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen ist in Deutschland und Niedersachsen weiter angestiegen. Der Rekord von 2013 wurde im vergangenen Jahr nochmals überboten. In Niedersachsen waren 2014 insgesamt knapp über 3,9 Millionen Personen erwerbstätig. Das waren 1,1 % mehr Erwerbstätige als im Vorjahr. Wie im Vorjahr stieg die Erwerbstätigkeit in Niedersachsen stärker als im Bundesdurchschnitt (+0,9 %; vgl. T2).

Die Erwerbstätigkeit nahm in allen Bereichen der niedersächsischen Wirtschaft zu. Überproportionale Zuwächse gab es erneut im Produzierenden Gewerbe, und dort vor

T2 | Erwerbstätige in Niedersachsen und im Bundesgebiet 2014 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich nach WZ 2008	Erwerbstätige		Veränderung zum Vorjahr	
	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
	1 000 Personen		%	
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	110,1	656,0	+ 2,4	+ 1,5
Produzierendes Gewerbe	933,9	10 475,0	+ 1,4	+ 0,4
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	639,1	7 467,0	+ 1,6	+ 0,4
Baugewerbe	240,1	2 447,0	+ 1,6	+ 0,7
Dienstleistungsbereiche	2 886,6	31 521,0	+ 1,0	+ 1,0
davon: Handel, Verkehr und Gastgewerbe; Information	1 015,5	11 114,0	+ 0,9	+ 1,1
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister	601,8	7 254,0	+ 1,3	+ 1,2
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit; private Haushalte	1 269,2	13 153,0	+ 0,9	+ 0,9
Insgesamt	3 930,6	42 652,0	+ 1,1	+ 0,9

Quelle: Vorläufige Berechnungen des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder.

allein im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe (jeweils +1,6 %). Deutlich gestiegen ist 2014 die Zahl der Erwerbstätigen in der niedersächsischen Landwirtschaft (+2,4 %), die im Vorjahr noch rückläufig war. Die Zahl der Arbeitsplätze im niedersächsischen Dienstleistungssektor, dem Bereich mit den meisten Arbeitsplätzen, stieg 2014 leicht unterproportional um 1,0 % an. Vor allem im industriellen Kern der Wirtschaft, dem Produzierenden Gewerbe, legte die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 2014 überproportional (1,4 % gegenüber 0,4 %) zu.

Beachtenswert ist darüber hinaus, dass vor allem die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung 2014 in Niedersachsen erneut deutlich zugenommen hat. Insgesamt stieg diese um 1,7 %, und zwar durchgängig in allen Wirtschaftsbereichen. Die Zunahme fiel bei den sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in Niedersachsen 2014 in den Dienstleistungsbereichen und im Baugewerbe deutlich höher aus als die Zunahme der Erwerbstätigkeit. Auch 2014 setzte sich der Trend fort, marginale Beschäftigung, d.h.

ausschließlich geringfügige Beschäftigung, kurzfristige Beschäftigung und Beschäftigung in Arbeitsgelegenheiten, durch sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu ersetzen.

Die weiter steigende Zahl der Erwerbstätigen spiegelte sich 2014 im Gegensatz zum Vorjahr auch in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen wieder. In den ersten zwei Monaten des Jahres und im Spätsommer (August und September) stieg die Zahl der Arbeitslosen in Niedersachsen zwar im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht an, in den anderen Monaten war sie jedoch stabil (März) bzw. rückläufig. Insbesondere im letzten Quartal 2014 sank die Zahl der Arbeitslosen in Niedersachsen im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresmonaten deutlich und mit wachsendem Tempo.

Im Dezember 2014 waren 6,2 % aller zivilen Erwerbspersonen in Niedersachsen arbeitslos. Im Bundesgebiet lag diese Quote bei 6,4 % (vgl. T3). Wie im Dezember 2013 (Niedersachsen 6,5 %, Bund 6,7 %) lag die niedersächsi-

T3 | Arbeitslose in Niedersachsen und im Bundesgebiet 2014

Monat	Niedersachsen			Deutschland		
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat ¹⁾	Arbeitslosenquote ²⁾	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat ¹⁾	Arbeitslosenquote ²⁾
	in 1 000	%	%	in 1 000	%	%
Dezember 2013	266 000	+1,8	6,5	2 873 806	+1,2	6,7
Januar 2014	288 527	+0,9	7,0	3 135 802	-0,1	7,3
Februar 2014	289 567	+1,1	7,0	3 137 867	-0,6	7,3
März 2014	278 893	-0,0	6,8	3 054 722	-1,4	7,1
April 2014	270 135	-0,8	6,6	2 943 335	-2,6	6,8
Mai 2014	264 679	-0,9	6,4	2 882 029	-1,9	6,6
Juni 2014	260 840	-0,1	6,3	2 832 780	-1,1	6,5
Juli 2014	264 727	-2,7	6,4	2 871 351	-1,5	6,6
August 2014	272 833	+1,7	6,6	2 901 823	-1,5	6,7
September 2014	261 220	+0,7	6,3	2 807 806	-1,5	6,5
Oktober 2014	252 288	-1,7	6,1	2 732 769	-2,5	6,3
November 2014	251 572	-2,2	6,1	2 716 852	-3,3	6,3
Dezember 2014	256 211	-3,8	6,2	2 763 521	-4,0	6,4

1) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat.

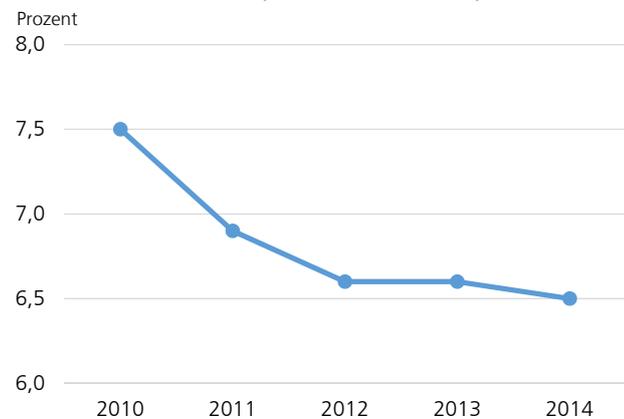
2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf.

sche Arbeitslosenquote damit erneut geringfügig unter dem Bundesschnitt. Insgesamt hat die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt in den letzten Jahren im Land kontinuierlich abgenommen (vgl. A2).

der holländischen Grenze. Allerdings finden sich in der Statistischen Region Weser-Ems auch die kreisfreien Städte mit den landesweit höchsten Arbeitslosenquoten, nämlich Wilhelmshaven (12,3 %) und Delmenhorst (10,7 %).

A2 | Entwicklung der Arbeitslosenquote in Niedersachsen (Jahresdurchschnitt)

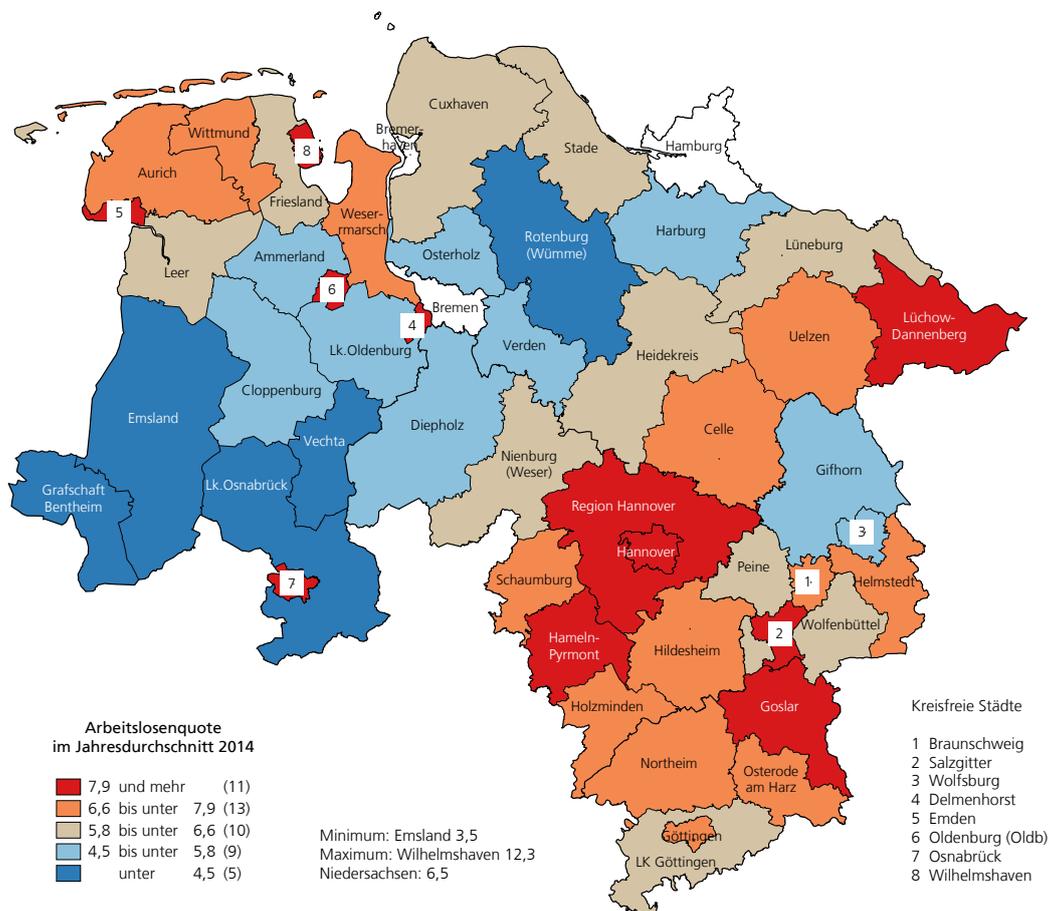


Regional gesehen gibt es deutliche Unterschiede bzgl. der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen (vgl. A3 und T4). Die Landkreise mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten liegen alle in der Statistischen Region Weser-Ems und dort im westlichen Teil. Mit dem Landkreis Emsland (3,5 %) und dem Landkreis Vechta (3,9 %) liegen alle niedersächsischen Kreise mit einer Arbeitslosenquote unter 4 % nahe

Weniger deutlich sind die Unterschiede zwischen den Kreisen mit der höchsten bzw. der niedrigsten Arbeitslosenquote in den anderen Statistischen Regionen in Niedersachsen: In der Statistischen Region Braunschweig hatte 2014 die Stadt Wolfsburg (4,8 %) die niedrigste und die Stadt Salzgitter (9,4 %) die höchste Quote, in der Statistischen Region Hannover waren dies der Landkreis Diepholz (4,6 %) bzw. die Region Hannover (8,2 %) und in der Statistischen Region Lüneburg der Landkreis Rotenburg (Wümme) (4,4 %) bzw. der Landkreis Lüchow-Dannenberg (9,9 %).

Auch bei der Entwicklung der Veränderung der Arbeitslosigkeit gab es regionale Unterschiede. Deutliche Rückgänge von mehr als 5 % gegenüber 2013 gab es in den Landkreisen Lüchow-Dannenberg (-7,7 %), Holzminden (-6,9 %), Göttingen (-6,4 %), Northeim (-5,2 %) und Osterode am Harz (-5,1 %). Mit Ausnahme von Göttingen und Northeim sind dies alles Landkreise mit einer relativ geringeren Zahl von Beschäftigten, so dass sich relativ geringe absolute Änderungen prozentual deutlich auswirken. Um mehr als 5 % gegenüber 2013 hat die Arbeitslosigkeit nur in der Stadt Osnabrück (+5,1 %) zugenommen.

A3 | Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2014 in den kreisfreien Städten und Landkreisen



T4 | Arbeitslose und Arbeitslosenquoten im Jahr 2014 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Arbeitslose ¹⁾ (Jahresdurchschnitt)				Arbeitslosen- quote ²⁾ Jahres- durchschnitt 2014	Nachrichtlich	
		2014		2013	Veränderung 2014 gegen- über 2013 in %		Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte ³⁾ am 30.06.2014	Bevölkerung am 30.06.2014
		Insgesamt	darunter Frauen	Insgesamt				
101	Braunschweig, Stadt	9 174	4 172	9 301	-1,4	6,8	121 576	247 795
102	Salzgitter, Stadt	4 763	2 301	4 680	+1,8	9,4	47 081	98 214
103	Wolfsburg, Stadt	3 136	1 486	3 153	-0,5	4,8	116 618	122 595
151	Gifhorn	4 507	2 080	4 698	-4,1	4,9	39 197	171 955
152	Göttingen	8 164	3 667	8 725	-6,4	6,3	97 221	248 423
153	Goslar	5 863	2 695	5 995	-2,2	8,6	42 793	137 455
154	Helmstedt	3 439	1 572	3 532	-2,6	7,2	20 659	90 520
155	Northeim	4 814	2 122	5 078	-5,2	6,9	42 306	134 190
156	Osterode am Harz	2 803	1 281	2 954	-5,1	7,6	25 050	74 086
157	Peine	4 182	1 911	4 153	+0,7	6,1	29 740	130 284
158	Wolfenbüttel	3 684	1 665	3 791	-2,8	6,0	23 114	120 012
1	Braunschweig	54 530	24 952	56 059	-2,7	x	605 355	1 575 529
241	Region Hannover darunter:	49 287	22 414	48 238	+2,2	8,2	470 346	1 122 409
241 001	Hannover, Landeshauptstadt	28 682	12 742	28 125	+2,0	10,2	300 222	519 942
251	Diepholz	5 266	2 528	5 240	+0,5	4,6	64 027	211 987
252	Hameln-Pyrmont	6 006	2 643	6 206	-3,2	7,9	49 371	147 745
254	Hildesheim	10 700	4 683	10 920	-2,0	7,4	85 201	274 194
255	Holzminde	2 766	1 257	2 970	-6,9	7,7	20 688	71 714
256	Nienburg (Weser)	3 925	1 874	3 951	-0,7	6,1	36 459	121 440
257	Schaumburg	5 648	2 630	5 509	+2,5	7,1	40 980	155 808
2	Hannover	83 598	38 028	83 034	+0,7	x	767 072	2 105 297
351	Celle	6 658	3 003	6 621	+0,6	7,5	54 652	175 845
352	Cuxhaven	6 073	2 725	6 132	-1,0	6,1	43 520	196 872
353	Harburg	6 143	2 931	6 233	-1,4	4,7	54 684	243 967
354	Lüchow-Dannenberg	2 172	1 010	2 353	-7,7	9,9	13 053	48 720
355	Lüneburg	5 869	2 645	5 990	-2,0	6,3	52 982	177 164
356	Osterholz	2 659	1 308	2 620	+1,5	4,6	23 498	110 976
357	Rotenburg (Wümme)	3 844	1 836	3 888	-1,1	4,4	51 747	161 563
358	Heidekreis	4 765	2 327	4 927	-3,3	6,5	43 794	136 274
359	Stade	6 423	3 121	6 509	-1,3	6,0	58 226	196 726
360	Uelzen	3 123	1 370	3 197	-2,3	6,9	28 148	92 443
361	Verden	3 868	1 917	4 006	-3,4	5,4	43 573	132 864
3	Lüneburg	51 597	24 192	52 476	-1,7	x	467 877	1 673 414
401	Delmenhorst, Stadt	4 271	2 061	4 207	+1,5	10,7	19 146	74 118
402	Ermden, Stadt	2 325	1 117	2 335	-0,4	8,9	32 276	49 705
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	7 364	3 331	7 144	+3,1	8,4	76 844	159 942
404	Osnabrück, Stadt	6 943	3 180	6 606	+5,1	8,1	88 576	155 874
405	Wilhelmshaven, Stadt	4 649	2 057	4 633	+0,3	12,3	28 655	75 453
451	Ammerland	2 928	1 433	2 813	+4,1	4,6	38 459	119 888
452	Aurich	7 569	3 735	7 713	-1,9	7,8	55 174	187 900
453	Cloppenburg	4 911	2 446	4 871	+0,8	5,6	55 977	162 381
454	Emsland	5 943	2 826	6 207	-4,3	3,5	120 597	314 295
455	Friesland	2 929	1 408	3 004	-2,5	6,0	26 935	97 096
456	Grafschaft Bentheim	3 127	1 553	3 192	-2,0	4,4	44 163	133 888
457	Leer	5 400	2 687	5 385	+0,3	6,5	43 488	165 200
458	Oldenburg	3 220	1 590	3 247	-0,8	4,7	32 189	127 697
459	Osnabrück	7 737	3 806	7 776	-0,5	4,0	113 842	351 436
460	Vechta	3 174	1 590	3 076	+3,2	3,9	63 603	138 624
461	Wesermarsch	3 441	1 684	3 490	-1,4	7,4	27 389	88 845
462	Wittmund	1 968	941	1 934	+1,8	7,0	14 657	56 635
4	Weser-Ems	77 899	37 444	77 632	+0,3	x	881 970	2 458 977
03	Niedersachsen	267 624	124 617	269 201	-0,6	6,5	2 722 274	7 813 217
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern								
152012	Göttingen, Stadt	4 640	2 044	4 898	-5,3	7,7	66 121	116 599
153017	Goslar, Stadt	2 480	1 163	2 592	-4,3	9,8	20 509	50 604
157006	Peine, Stadt	2 163	965	2 104	+2,8	8,7	18 137	48 439
158037	Wolfenbüttel, Stadt	1 948	887	2 048	-4,9	7,3	13 625	51 678
241005	Garbsen, Stadt	2 536	1 268	2 624	-3,4	7,8	14 160	60 023
241010	Langenhagen, Stadt	2 161	1 013	2 144	+0,8	7,6	32 260	52 100
252006	Hameln, Stadt	2 976	1 324	3 136	-5,1	10,3	24 776	56 283
254021	Hildesheim, Stadt	5 302	2 329	5 368	-1,2	10,4	45 153	99 348
351006	Celle, Stadt	3 326	1 474	3 312	+0,4	9,6	35 086	68 610
352011	Cuxhaven, Stadt	2 090	879	2 092	-0,1	8,6	17 550	48 286
355022	Lüneburg, Hansestadt	3 162	1 394	3 200	-1,2	8,3	37 679	71 852
359038	Stade, Hansestadt	2 397	1 143	2 392	+0,2	9,6	25 643	45 552
454032	Lingen (Ems), Stadt	1 210	571	1 218	-0,7	4,1	25 480	52 308
456015	Nordhorn, Stadt	1 795	898	1 826	-1,7	6,2	20 302	52 369
459024	Melle, Stadt	964	479	941	+2,4	3,8	16 699	45 848

1) Ermittlung der Jahresdurchschnittswerte einschl. Optionskommunen entsprechend der im SGB II geforderten Vergleichbarkeits- und Qualitätssicherung. - Abweichung der Summen aufgrund von Rundungsdifferenzen. - 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. - 3) Am Arbeitsort. - Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; Dateistand April 2015. - Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Mit einem moderaten Wirtschaftswachstum nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen 2014 erneut überdurchschnittlich zu. Insbesondere die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten stieg weiter. Prozentual überproportional stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe. Die zunehmende Erwerbstätigkeit verminderte die Arbeitslosenquote deutlich. Auch die Zahl der Arbeitslosen nahm ab. Den zusätzlich rund 40 000 Erwerbstätigen in Niedersachsen standen jedoch nur rund 10 000 weniger Arbeitslose gegenüber.

Entwicklung der Zahl der Unternehmen in Niedersachsen – Gewerbeanmeldungen und Insolvenzen

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 61 661 Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen eingereicht, rund 1 900 oder 2,9 % weniger als im Vorjahr (vgl. T5). Damit setzte sich die Abwärtsbewegung nach der leichten Erholung 2013 im vergangenen Jahr wieder fort (vgl. A4). Eine Gewerbeanmeldung erfolgt bei Einrichtung einer neuen Betriebsstätte, bei Umzug eines Unternehmens in eine niedersächsische Gemeinde oder bei der Übernahme von Unternehmen. Im Jahr 2014 wurden 49 679 Betriebe bzw. Betriebsteile neu errichtet, 6 867 Unternehmen gaben eine Gewerbeanmeldung aufgrund eines Zuzugs ab. 5 115 Anmeldungen erfolgten durch Übernahmen aufgrund von Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt, Erbfolge, Kauf oder Pacht.

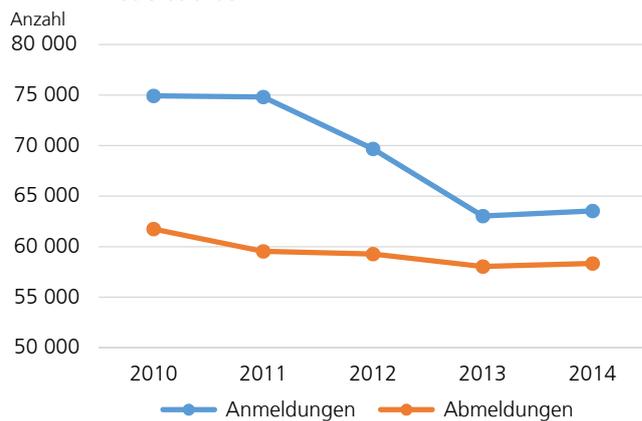
T5 | Gewerbean- und -abmeldungen in Niedersachsen 2014^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	2014	2013	Veränderung 2014 gegenüber 2013
	Anzahl		%
Anmeldungen insgesamt	61 661	63 526	- 2,9
Neuerrichtungen	49 679	51 378	- 3,3
dar. Neugründungen	49 213	50 591	- 2,7
dav. Betriebsgründungen	11 356	11 945	- 4,9
dav. sonst. Neugründungen	37 857	39 006	- 2,9
Zuzüge	6 867	7 049	- 2,6
Übernahmen	5 115	5 099	+ 0,3
Abmeldungen insgesamt	57 544	58 331	- 1,3
Aufgaben	46 124	46 600	- 1,0
dar. Vollständige Aufgaben	45 518	46 106	- 1,3
dav. Betriebsaufgaben	10 390	10 549	- 1,5
dav. sonstige Stilllegungen	35 128	35 557	- 1,2
Fortzüge	6 402	6 600	- 3,0
Übergaben	5 018	5 131	- 2,2

*) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Von den Neuerrichtungen im Jahr 2014 entfielen 11 356 auf Betriebsgründungen (-4,9 % gegenüber 2013). Eine Betriebsgründung liegt vor, wenn eine natürliche Person, eine juristische Person oder eine Personengesellschaft angemeldet wurde. Natürliche Personen werden nur dann als Betriebsgründung gezählt, wenn sie in das Handelsregister oder die Handwerksrolle eingetragen sind oder mindestens

A4 | Gewerbean- und -abmeldungen in Niedersachsen



einen Arbeitnehmer beschäftigen. Die sogenannten sonstigen Neugründungen umfassen alle Anmeldungen im Kleingewerbe¹⁾ inklusive aller Gewerbe, die im Nebenerwerb betrieben werden. Nach wie vor erfolgte gut jede zweite sonstige Neugründung im Nebenerwerb und bei 42,5 % aller Neugründungen.

Die Gewerbeanmeldungen verteilten sich 2014 sehr unterschiedlich auf die Wirtschaftsbereiche. Die meisten Anmeldungen gab es im Handel und der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, gefolgt vom Baugewerbe und den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (vgl. A5). In allen diesen Branchen ging die Zahl der Gewerbeanmeldungen jedoch im Vergleich zum Vorjahr zurück.

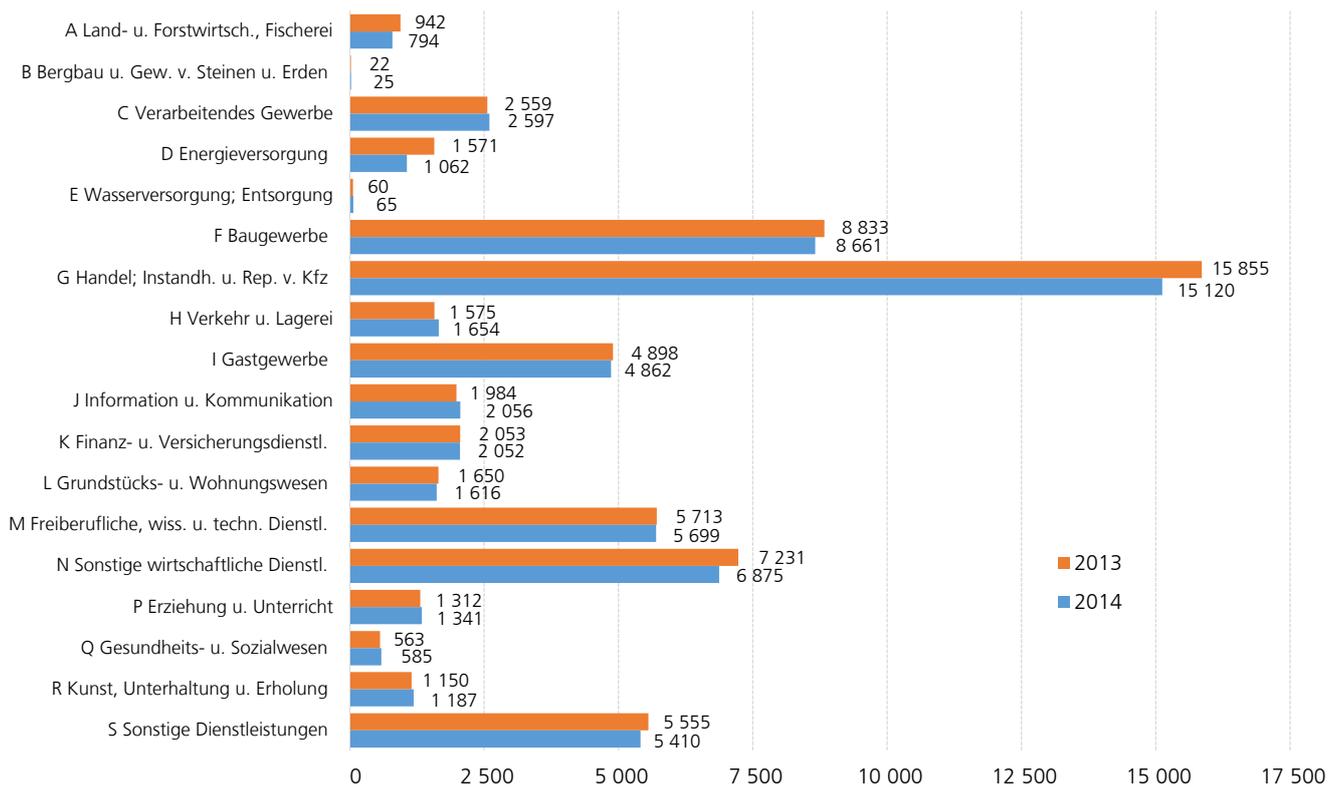
Den stärksten Rückgang gab es wie bereits in den Vorjahren seit 2012 bei den Anmeldungen in der Energieversorgung (-32,4 % gegenüber 2013). Gründe dafür dürften weiterhin die sinkenden Einspeisevergütungen für Photovoltaikanlagen, die schwieriger zu erhaltenden Genehmigungen zur Errichtung von Windkraft- und Biogasanlagen und eine wachsende Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Rahmenbedingungen der Energiewende sein.

Andererseits wurden 2014 in Niedersachsen 57 544 Gewerbeabmeldungen registriert. Gegenüber dem Vorjahr ging damit die Zahl der Gewerbeabmeldungen in Niedersachsen um 1,3 % zurück. Die Aufgabe des Gewerbes war in 46 124 Fällen die Ursache einer Gewerbeabmeldung. 6 402 Unternehmen verlegten ihren Betriebssitz in eine andere Gemeinde und 5 018 Unternehmen wurden aufgrund einer Übergabe (Rechtsformwechsel, Austritt eines Gesellschafters, Erbfolge, Verkauf oder Verpachtung) abgemeldet.

Die Betriebsaufgaben lagen im Jahr 2014 bei 10 390 Fällen und sanken um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr. Unter einer Betriebsaufgabe wird die vollständige Aufgabe eines Betriebes verstanden, der von einer juristischen Person oder einer Personengesellschaft geführt wurde. Auch die Be-

1) Das Kleingewerbe definiert sich wie folgt: Das Gewerbe wird von einer natürlichen Person in einer Hauptniederlassung betrieben. Es ist weder eine Eintragung ins Handelsregister noch in die Handwerksrolle erfolgt und es sind zum Zeitpunkt der Anmeldung keine Beschäftigten vorhanden.

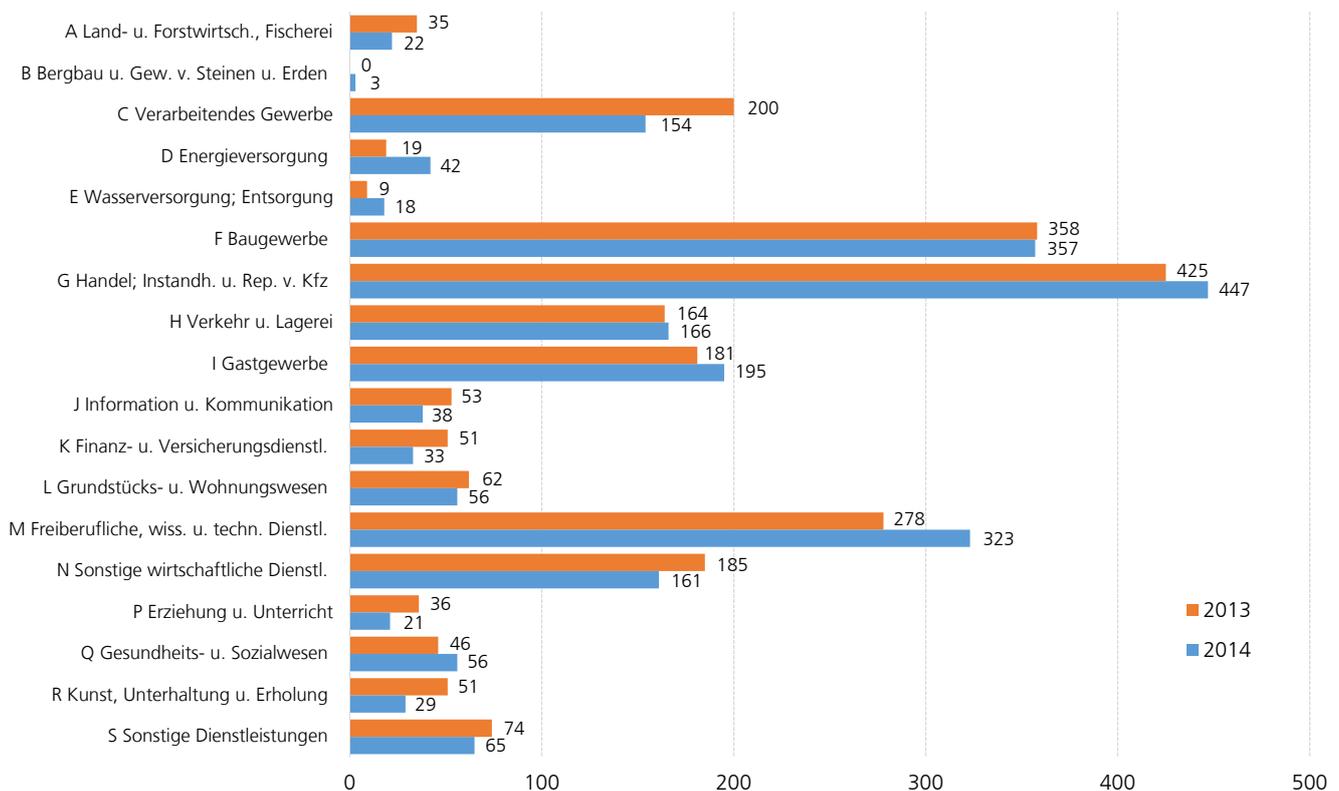
A5 | Gewerbebeanmeldungen in Niedersachsen 2013 und 2014 nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)



etriebsaufgaben von natürlichen Personen zählen hierzu, wenn sie ins Handelsregister eingetragen waren oder zuletzt mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigten. Unter den sonstigen Stilllegungen werden die aufgegebenen Be

triebe des Kleingewerbes inklusive der Gewerbe im Nebenerwerb zusammengefasst. Diese machten auch 2014 mit wiederum rund 35 000 Fällen den größten Teil der Gewerbebeanmeldungen in Niedersachsen aus.

A6 | Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen 2013 und 2014 nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)



In den Branchen mit den meisten Abmeldungen finden sich auch die meisten Anmeldungen. Im Saldo gab es 2014 in Niedersachsen vor allem im Baugewerbe, im Verarbeitenden Gewerbe und bei den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen ein Plus an Gewerbetreibenden. Insgesamt existierten 2014 im Land rund 4 000 Gewerbetreibende mehr als im Vorjahr, und es wurden rund 1 000 Betriebe mehr gegründet als aufgegeben.

Im Jahr 2014 wurden in Niedersachsen 2 186 Unternehmensinsolvenzen beantragt. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Rückgang von 1,8 %. Der bereits seit 2009 anhaltende Rückgang der Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen setzte sich auch 2014 fort. Für 1 559 Unternehmen wurde 2014 ein Insolvenzverfahren eröffnet, 627 Insolvenzfälle wurden mangels Masse abgewiesen.

Unterteilt nach Rechtsformen lag die Anzahl von Insolvenzanträgen bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung weiterhin am höchsten; allein hierauf entfielen bereits 52,5 %. Mehr als ein Viertel (28,8 %) aller betroffenen Unternehmen existierte erst maximal drei Jahre. Untergliedert nach Wirtschaftsabschnitten (vgl. A6) gab es die meisten Insolvenzen wie im Vorjahr im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 447 Verfahren, gefolgt vom „Baugewerbe“ (357) sowie den „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (323).

Von der Insolvenz ihres Unternehmens waren 2014 in Niedersachsen die Arbeitsplätze von insgesamt 13 379 Beschäftigten bedroht, d.h. fast genauso viele (-0,7 %) wie

im Vorjahr. Die Höhe der voraussichtlichen Forderungen, welche die Gläubiger gegenüber zahlungsunfähigen beziehungsweise überschuldeten Unternehmen geltend machten, belief sich auf insgesamt rund 2 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr gab es hier einen Anstieg um 17 %.

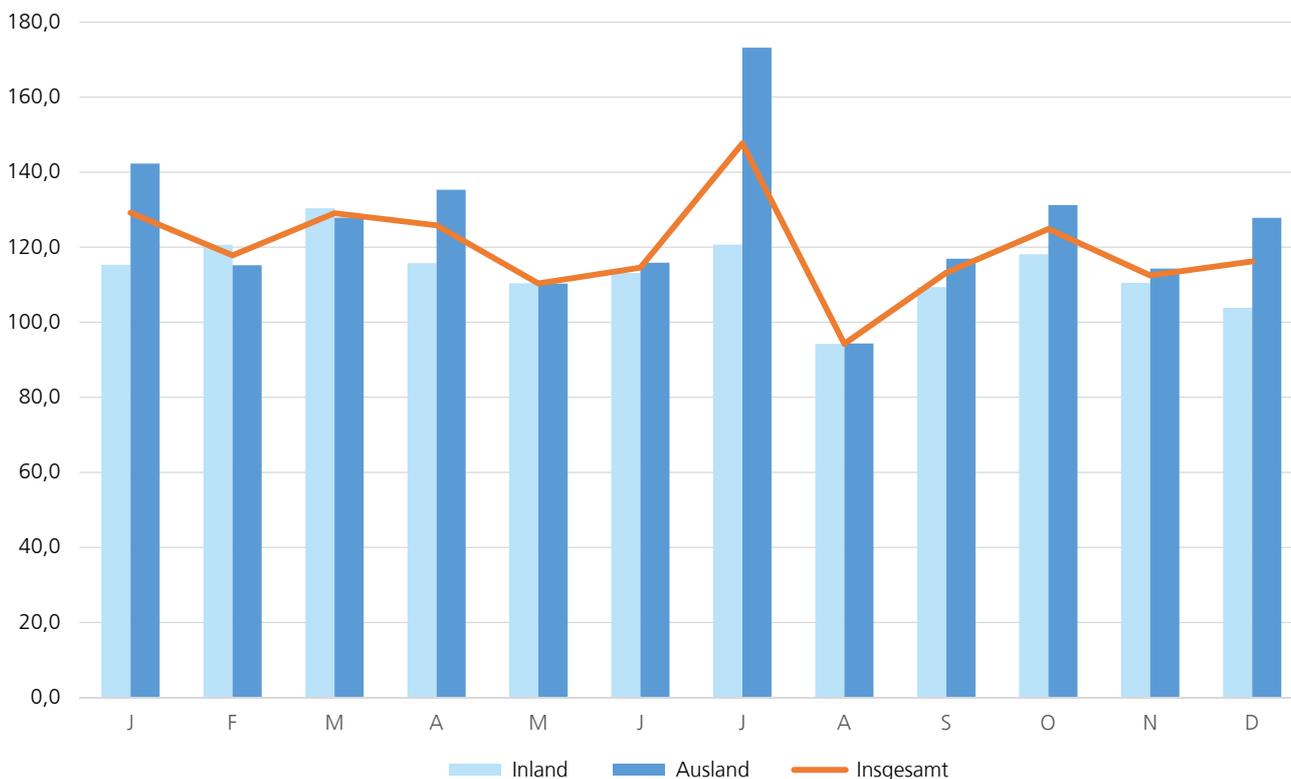
Insgesamt hat sich die Zahl der Unternehmen in Niedersachsen 2014 erhöht. Es gab mehr Gewerbeanmeldungen als -abmeldungen. Insbesondere gab es mehr Betriebsgründungen als -aufgaben. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen war weiter rückläufig, es mussten jedoch genauso viele Beschäftigte wie im Vorjahr infolge einer Unternehmensinsolvenz um ihren Arbeitsplatz bangen.

Nach den eher gesamtwirtschaftlichen Betrachtungen bzgl. der Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaft im Jahr 2014 folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Wirtschaftsbereiche.

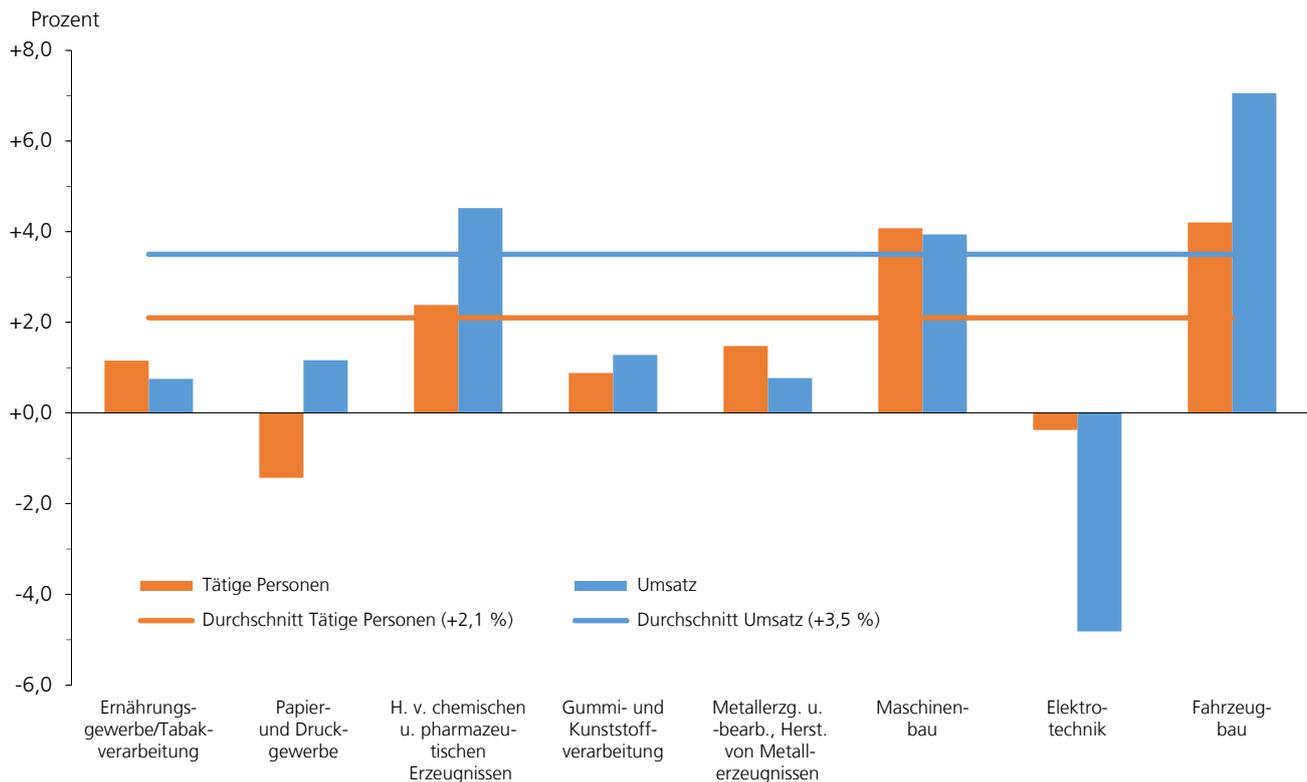
Verarbeitendes Gewerbe

Das niedersächsische Verarbeitende Gewerbe hatte 2014 ein gutes Jahr. Unter den Rahmenbedingungen einer weltweit weiter eher schwachen Konjunktorentwicklung und der starken Exportorientierung, die durch die günstige Wechselkursentwicklung des Euros begünstigt wurde, verlief die Entwicklung positiv. Die Auftragseingänge des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes stiegen 2014 um durchschnittlich 4,4 % nominal (vgl. A7). Die Inlandsnachfrage wuchs dabei um 5,7 %, während die Auslandsbestellungen um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr zunah-

A7 | Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2014
Wertindex 2010 = 100



A8 | Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2014 – Veränderung gegenüber 2013 –



men. Maßgeblich zur positiven Entwicklung trugen die Vorleistungsgüterproduzenten (+5,2 %) und die Investitionsgüterproduzenten mit einer Steigerung der Auftragseingänge um 4,4 % bei. Zu den Vorleistungsgütern zählen in Niedersachsen vor allem die Herstellung von chemischen Erzeugnissen und die Herstellung von Metall-erzeugnissen. Die Investitionsgüterproduktion wird in Niedersachsen von der Herstellung von Kraftwagen und -teilen dominiert, die ihre Auftragseingänge 2014 um 1,4 % steigern konnte. Für den Gesamtanstieg der Investitionsgüterproduktion war 2014 die deutlich gewachsene Nachfrage im sonstigen Fahrzeugbau (+38,9 % Auftragseingänge) entscheidend.

Insgesamt kamen im Vorjahr 53,9 % des Auftragsvolumens aus dem Ausland. Von allen Auslandsaufträgen wurden dabei 59 % aus Ländern der Eurozone und damit ohne Wechselkursrisiko geordert. Der Anteil der Auslandsaufträge hat sich gegenüber dem Vorjahr somit nur leicht vermindert. Besonders stark exportorientiert waren 2014 der sonstige Fahrzeugbau, dessen Aufträge zu drei Vierteln aus dem Ausland kamen und die Herstellung von chemischen Erzeugnissen, die Herstellung von Kraftwagen und -teilen und der Maschinenbau, deren Aufträge überwiegend aus dem Ausland kamen.

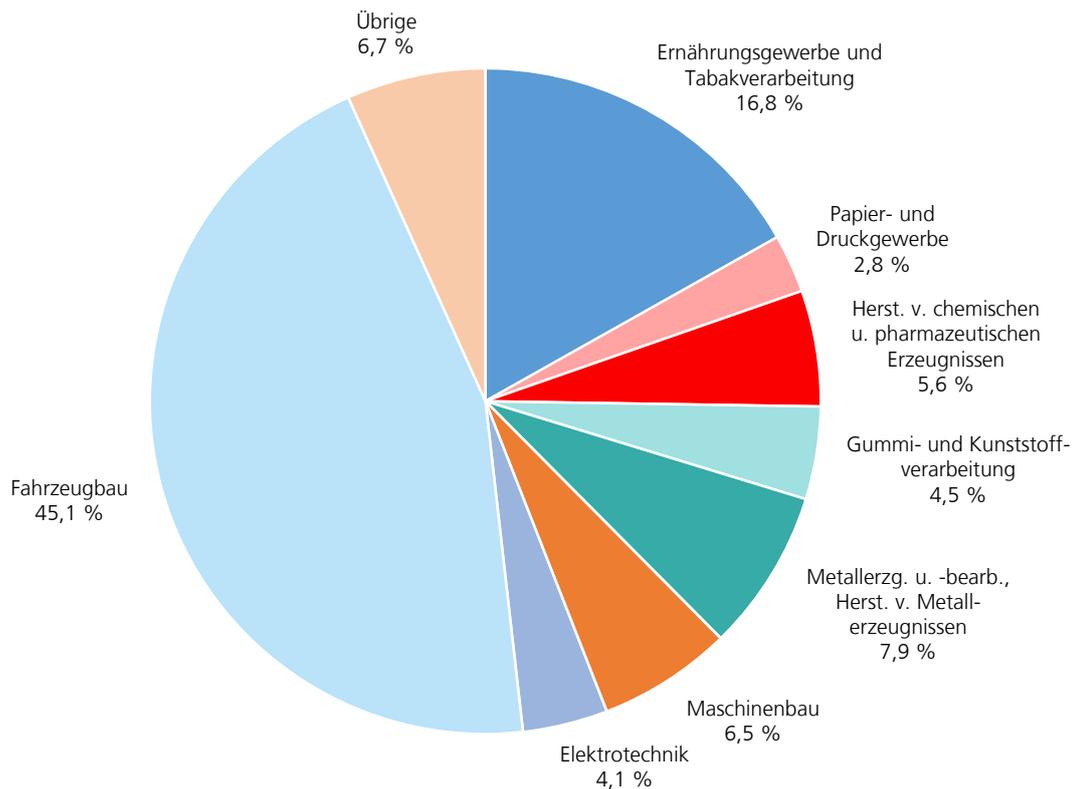
Deutlich besser als noch 2013 fiel 2014 die Entwicklung beim Umsatz aus (vgl. A8). 2014 erzielten die Betriebe im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich 3,5 % mehr Umsatz als im Vorjahr. Deutliche Steigerungen beim Umsatz verbuchten 2014 von den in Niedersachsen stark vertretenen Branchen der Fahrzeugbau (+5,2 %), der Maschinenbau (+3,9 %) und die chemische

Industrie (+3,7 %). Die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln als zweitgrößte niedersächsische Branche mussten 2014 einen Umsatzrückgang von 2 % gegenüber 2013 hinnehmen. Von den gesamten Umsätzen wurden 46,8 % im Auslandsgeschäft getätigt. Der Anteil der Auslandsumsätze blieb damit gegenüber 2013 nahezu unverändert.

Die positive Entwicklung der Gesamtumsätze und der Auftragseingänge im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe wirkte sich 2014 auch auf die Beschäftigungsentwicklung aus. Im Durchschnitt stockten die Branchen ihre Belegschaften im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % auf. Besonders deutlich war dies in der Metallerzeugung und -bearbeitung, im Fahrzeugbau und im Maschinenbau der Fall. Im Bundesvergleich fiel die niedersächsische Entwicklung 2014 überdurchschnittlich aus. Im Bundesdurchschnitt wuchs das Volumen der Auftragseingänge um 2,8 % gegenüber 2013, während die Umsätze um 1 % stiegen.

Gemessen an den Umsatzanteilen veränderte sich die Branchenstruktur im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr zwar nicht hinsichtlich der „Rangfolge“, jedoch durchaus hinsichtlich des relativen Gewichts (vgl. A9). Nach wie vor größte Branche ist der Fahrzeugbau, der 2014 insgesamt 45,1 % des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe erzielte. Danach folgen das Ernährungsgewerbe einschließlich der Tabakverarbeitung (16,8 %) und die Metallerzeugung und -bearbeitung einschließlich der Herstellung von Metall-erzeugnissen (7,9 %). Im Jahr 2014 konnte damit der Fahrzeugbau in Niedersachsen seine dominierende Stellung wieder bestätigen.

A9 | Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes 2014 nach Umsatzanteilen



Das Verarbeitende Gewerbe konnte 2014 sowohl steigende Umsätze als auch Auftragseingänge verbuchen und die Beschäftigung steigern. Zuwächse bei den Orders wurden vor allem im Inlandsgeschäft und im Auslandsgeschäft außerhalb der Eurozone erzielt.

Baugewerbe

Auch im Jahr 2014 setzte das niedersächsische Bauhauptgewerbe auf den ersten Blick seine positive Entwicklung fort. Der baugewerbliche Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % auf 11,1 Mrd. €. Ebenfalls zugenommen hat 2014 die Beschäftigung im niedersächsischen Bauhauptgewerbe. Im Juni 2014 wurden mit rund 83 600 Arbeitskräften insgesamt 1,4 % mehr als im Juni 2013 beschäftigt (vgl. T6). Überproportional wuchsen die Belegschaften in der Zimmerei und im Ingenieurhochbau (+3,4 %). Es gab aber auch Beschäftigungsabbau im Straßenbau und in Teilen des Tiefbaus. Das niedersächsische Ausbaugewerbe mit 10 und mehr Beschäftigten verzeichnete eine deutlich verhaltene Beschäftigtenentwicklung. Nach drei guten Jahren mit jeweils über 5 % zusätzlichen Beschäftigten stiegen die Belegschaften 2014 noch um 0,6 %.

Eine weniger gute Entwicklung offenbart sich beim zweiten Blick auf die Auftragseingänge (vgl. T7 und A10). Die Nachfrage nach Bauleistungen im Bauhauptgewerbe ging 2014 im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 2,1 % zurück. Der Hochbau legte mit 1,6 % mehr Auftragsvolumen zwar gegenüber dem Vorjahr nochmals zu. Prägend dafür

T6 | Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2014

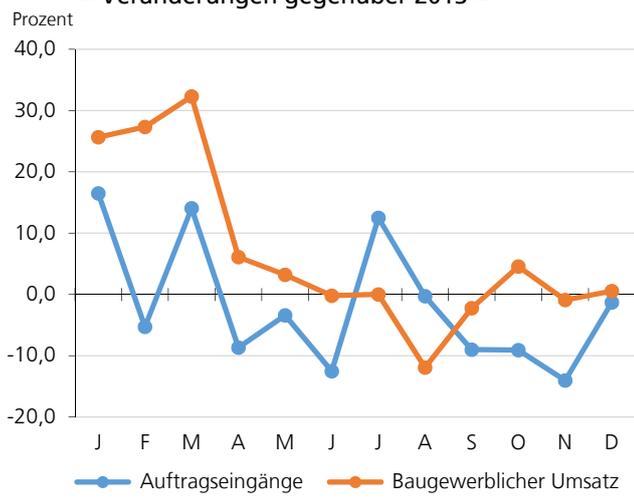
Wirtschaftszweig	Juni 2014	Veränderung gegenüber Juni 2013 in %
Bauhauptgewerbe insgesamt	83 583	+1,4
darunter		
41.20.1 Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	29 128	+0,1
42.11.0 Bau von Straßen	8 408	-1,0
42.21.0 Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	4 804	-1,4
43.91.1 Dachdeckerei und Bauspenglerei	11 200	+1,7
43.91.2 Zimmerei und Ingenieurholzbau	8 557	+3,4
Ausbaugewerbe insgesamt	58 450	+0,6
darunter		
43.21.0 Elektroinstallation	15 769	+1,7
43.22.0 Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	21 047	+0,6
43.32.0 Bautischlerei und -schlosserei	5 108	-1,8
43.34.1 Maler- und Lackierergewerbe	8 424	-2,5

war der von weiter gesunkenen Hypothekenzinsen profitierende Wohnungsbau mit einem Auftragszuwachs von 3 %. Dies war jedoch deutlich weniger als der 16 %-Zuwachs im Jahr 2013. Der niedersächsische Tiefbau verzeichnete 2014 gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % gesunkene Auftragseingänge. Insbesondere die Nachfrage im Straßenbau ging um 13,5 % deutlich gegenüber 2013 zurück.

T7 | Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt		Veränderung 2014 gegenüber 2013
	2013	2014	
	Wertindex 2010 = 100		%
Hochbau insgesamt	136,3	138,5	+1,6
Wohnungsbau	170,0	175,0	+3,0
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau, Bahn und Post	129,3	128,5	-0,6
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	88,5	95,0	+7,3
Tiefbau insgesamt	108,0	101,9	-5,7
Straßenbau	111,8	96,7	-13,5
Gewerbl. und industrieller Tiefbau, einschl. Bahn und Post	110,1	109,3	-0,7
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	100,3	97,1	-3,2
Bauhauptgewerbe insgesamt	120,1	117,6	-2,1

A10 | Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2014 – Veränderungen gegenüber 2013 –



Die in Niedersachsen erteilten Baugenehmigungen, ein wichtiger Indikator für die Entwicklung des Hochbaus, lieferten für 2014 ein uneinheitliches Bild (vgl. T8). Im Jahr 2014 wurden in Niedersachsen mit rund 13 900 Wohngebäuden 1,0 % weniger Wohngebäude genehmigt als im Vorjahr; im Nichtwohnbau sank die Zahl der Baugenehmigungen um 4,6 %. Das Marktvolumen, d.h. die für die Baumaßnahmen veranschlagten Kosten, stiegen dagegen im Wohnbau um 4,7 % gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt blieb das Marktvolumen 2014 mit rund 5,1 Mrd. € unverändert gegenüber 2013. Es wurden 2014 weniger, aber größere Einheiten mit mehr Wohnungen und mehr Wohnräumen genehmigt.

Das niedersächsische Baugewerbe hatte 2014 ein gutes Jahr hinsichtlich Umsatz, Wertschöpfung und Beschäftigung. Die Entwicklung der Auftragseingänge verlief im Hochbau gut, ansonsten dagegen rückläufig.

T8 | Baugenehmigungen Januar bis Dezember 2014

Art der Angabe	2014	Veränderung 2014 gegenüber 2013
	Anzahl	
Wohnbau¹⁾	13 903	-1,0
Gebäude (einschließlich Wohnheime)		
dar. mit		
1 Wohnung	11 449	-1,3
2 Wohnungen	1 191	-4,3
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	1 251	+5,9
Rauminhalt (1 000m ³)	13 822	+2,2
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	23 550	+2,9
Wohnfläche (1 000m ²)	2 740	+1,6
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	3 414 405	+4,7
Nichtwohnbau¹⁾		
Gebäude	3 182	-4,6
Rauminhalt (1 000m ³)	20 244	-2,6
Nutzfläche (1 000m ²)	2 805	-5,9
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	1 722 789	-7,2
Wohnungen insgesamt	23 803	+1,7
Wohnräume insgesamt¹⁾	114 182	+2,3

1) Errichtung neuer Gebäude.

Außenhandel

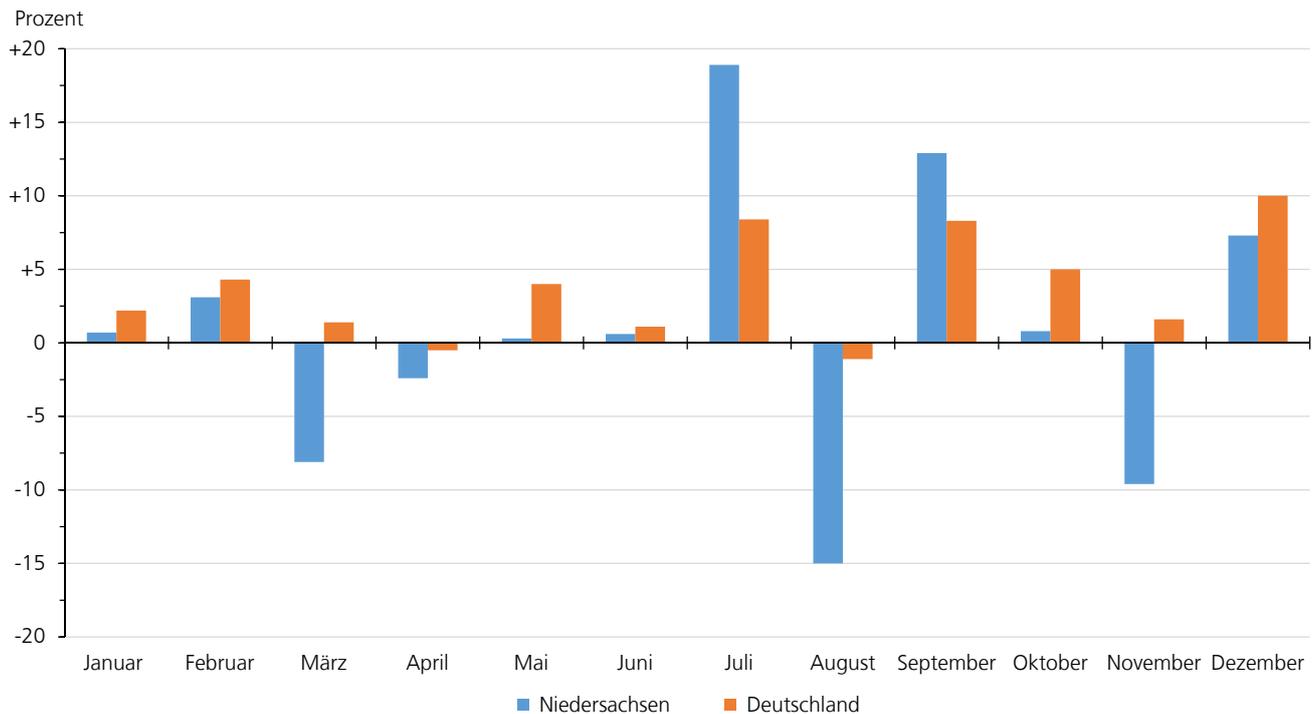
Der Außenhandel stand 2014 unter widersprüchlichen Rahmenbedingungen. Einerseits litten weite Teile Europas weiterhin unter schwachem wirtschaftlichem Wachstum und insbesondere der Handel mit der Russischen Föderation brach aufgrund der im Zuge der Ukraine Krise verhängten Sanktionen ein. Andererseits verbesserte sich die wirtschaftliche Lage in den USA, Chinas Wirtschaft wuchs weiter und der sinkende Wechselkurs des Euros verbesserte die Wettbewerbsfähigkeit des Euroraums gegenüber dem Rest der Welt.

In diesem Umfeld stieg der nominale Wert der niedersächsischen Exporte 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,4 % auf 77,8 Mrd. € an (vgl. A11 für Monatsergebnisse). Das Rekordniveau von 2012 wurde jedoch nicht erreicht. Leicht sinkende Exporte²⁾ verzeichnete in Niedersachsen die gewerbliche Wirtschaft (-0,6 % Exportvolumen), vor allem Rohstoffe und Halbwaren wurden im Jahr 2014 weniger als im Vorjahr exportiert. Das Volumen der den Export dominierenden Fertigwaren sank 2014 um 0,4 %. Auch die niedersächsische Ernährungswirtschaft konnte ihre Exporte an lebenden Tieren und Nahrungs- und Genussmitteln nicht steigern. Mit einem leichten Minus von 0,4 % gegenüber 2013 blieb der Wert der Exporte hier auch 2014 über der 10-Mrd.-Euro-Marke.

Hinsichtlich der wichtigsten Warengruppen, die aus Niedersachsen exportiert werden, blieb das Bild auch 2014 un-

2) Es erscheint auf den ersten Blick widersprüchlich, dass die beiden dominierenden Positionen im Außenhandel rückläufig sind, die Gesamtsumme jedoch wachsend ist. Dies liegt daran, dass nicht eindeutig zuzuordnende Daten erst durch Spätmeldungen klassifiziert werden und dieser Anteil im vorläufigen Ergebnis noch relativ hoch ist.

A11 | Veränderung der monatlichen Ausfuhr 2014 gegenüber dem Vorjahresmonat



verändert. Dominierend blieb der Export von Personenkraftwagen (und Wohnmobilen) mit einem Volumen von 14,9 Mrd. € (+2,9 % gegenüber 2013), gefolgt von Fahrgestellen, Karosserien, Motoren und Teilen/Zubehör, die 2013 im Wert von 7,2 Mrd. € ausgeführt wurden (vgl. T9).

Insgesamt entfielen fast ein Drittel aller Ausfuhr aus Niedersachsen auf Waren aus der Autoindustrie. Deutliche Zunahme bei den Exporten gab es 2014 bei Mineralölherzeugnissen (+26,9 %), chemischen Enderzeugnissen (+22,2 %) und chemischen Vorerzeugnissen (+9,2 %). Erheblich we-

T9 | Ausfuhr Januar bis Dezember 2014 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppen Warenuntergruppen	Ausfuhr Januar bis Dezember 2014 Mio. Euro	Veränderung gegenüber Vorjahres- zeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis Dezember	
			2013	2014
			%	
Ernährungswirtschaft	10 372	-0,4	13,5	13,3
Gewerblichen Wirtschaft	65 520	-0,6	85,1	84,3
Rohstoffe	659	-4,6	0,9	0,8
Halbwaren	3 314	-2,3	4,4	4,3
Fertigwaren	61 548	-0,4	79,9	79,2
Vorerzeugnisse	9 753	+1,6	12,4	12,5
Enderzeugnisse	51 795	-0,8	67,5	66,6
Ausfuhr insgesamt¹⁾	77 754	+0,4	100	100
dar.: Personenkraftwagen und Wohnmobile	14 896	+2,9	18,7	19,2
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile/Zubehör	7 191	+1,9	9,1	9,2
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	3 304	-8,7	4,7	4,2
Maschinen, a.n.g.	2 771	+3,6	3,5	3,6
Fleisch und Fleischwaren	2 676	-2,2	3,5	3,4
Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge	2 402	-1,5	3,1	3,1
Chemische Vorerzeugnisse, a.n.g.	2 176	+9,2	2,6	2,8
Waren aus Kunststoffen	2 034	+1,7	2,6	2,6
Kunststoffe	2 019	+7,0	2,4	2,6
Landwirtschaftl. Maschinen (einschl. Ackerschlep.)	1 485	-7,5	2,1	1,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren, a.n.g.	1 409	-0,8	1,8	1,8
Papier und Pappe	1 317	+5,1	1,6	1,7
Chemische Enderzeugnisse, a.n.g.	1 199	+22,2	1,3	1,5
Mess-, steuerungs- u. regelungstechn. Erzeugnisse	1 104	-9,6	1,6	1,4
Mineralölherzeugnisse	998	+26,9	1,0	1,3

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den Warengruppen, sondern nur noch im Gesamtergebnis enthalten. - Daten für 2014 sind vorläufig.

T10 | Ausfuhr in die EU und die zehn bedeutendsten Zielländer außerhalb der EU – Januar bis Dezember 2014

Land	Ausfuhr Januar bis Dezember 2014	Veränderung gegenüber Vorjahres- zeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis Dezember	
			2013	2014
	Mio. Euro		%	
Länder der EU	49 591	+4,3	61,4	63,8
dar.: Niederlande	7 247	+4,5	9,0	9,3
Vereinigtes Königreich	6 155	+10,6	7,2	7,9
Frankreich	6 148	+4,2	7,6	7,9
Polen	4 023	+13,4	4,6	5,2
Spanien	3 540	+18,5	3,9	4,6
Italien	3 201	-8,2	4,5	4,1
Österreich	3 133	-3,1	4,2	4,0
Belgien	2 829	-3,0	3,8	3,6
Tschechische Republik	2 537	+5,6	3,1	3,3
Schweden	2 104	-9,0	3,0	2,7
Übrige Welt	28 163	-5,8	38,6	36,2
dar.: Vereinigte Staaten	4 644	-18,2	7,3	6,0
Volksrepublik China	3 660	+16,8	4,0	4,7
Schweiz	2 060	+0,3	2,7	2,6
Russische Föderation	1 993	-26,3	3,5	2,6
Türkei	1 483	-3,7	2,0	1,9
Japan	1 066	-7,5	1,5	1,4
Republik Korea	1 042	+23,4	1,1	1,3
Norwegen	949	+13,5	1,1	1,2
Mexiko	903	-11,3	1,3	1,2
Australien	755	-11,5	1,1	1,0
Ausfuhr insgesamt¹⁾	77 754	+0,4	100	100

niger exportiert als im Vorjahr wurden Mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse (-9,6 %) und Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (-8,7 %).

Hauptbestimmungsziel der Exporte waren 2014 nach wie vor die Länder der EU, in die 63,8 % der Ausfuhr aus Niedersachsen gingen (vgl. T10). Die intensivsten Handelsbeziehungen hatte Niedersachsen innerhalb der EU dabei mit den Niederlanden, Frankreich und dem Vereinigten Königreich. Die stärkste Zuwachsrate im Handel innerhalb der EU verzeichneten die niedersächsischen Exporte nach Spanien (+18,5 %).

Wichtigster Abnehmer niedersächsischer Erzeugnisse außerhalb der EU waren auch 2014 wieder die USA, gefolgt von der Volksrepublik China und der Schweiz. Die Exporte in die Russische Föderation brachen aus den bekannten Gründen 2014 gegenüber dem Vorjahr um 26,3 % ein. Auch der Wert der in die USA exportierten Waren sank 2014 deutlich um 18,2 %. Stark zugenommen haben 2014 die niedersächsischen Exporte in die Republik Korea (+23,4 %) und in die Volksrepublik China (+16,8 %).

Die niedersächsischen Exporte konnten 2014 das Ergebnis des Vorjahres leicht verbessert halten. Die Wirkungen der Sanktionen gegenüber der Russischen Föderation und die Reaktionen darauf trafen auch den niedersächsischen Außenhandel.

Dienstleistungsbereiche

Für die Dienstleistungsbereiche liegen für das Jahr 2014 nur Teilinformationen vor. In den Bereichen Verkehr und

Lagerei (Wirtschaftsbereich H), Information und Kommunikation (J), Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) sowie Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Leistungen (N) wurden 2014 von niedersächsischen Unternehmen insgesamt Umsätze von rund 62,1 Mrd. € erzielt. Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung um 5,8 %. Umsatzstärkster Bereich in Niedersachsen war dabei der Bereich Verkehr und Lagerei mit 25,8 Mrd. € Umsatz. Die anderen genannten Dienstleistungsbereiche erzielten 2014 Umsätze zwischen 11,1 und 13,1 Mrd. €. Die größte Umsatzsteigerung um 10,6 % gegenüber 2013 meldete der Bereich M, zu dem z.B. die Rechts- und Steuerberatung und Architektur- und Ingenieurbüros gehören.

Im Jahresdurchschnitt waren in diesen Dienstleistungsbereichen 590 000 Personen und damit 5,2 % mehr als im Vorjahr beschäftigt. Die meisten Beschäftigten in Niedersachsen hatte dabei der Bereich N, und hier wie zu erwarten der Wirtschaftsbereich Arbeitskräftevermittlung und -überlassung. Es folgte der Bereich H, zu dem als beschäftigungstärkster Wirtschaftsbereich der Landverkehr gehört.

Die eher mittelständisch geprägten niedersächsischen Dienstleistungsbereiche konnten 2014 sowohl Umsatz als auch Beschäftigung deutlich steigern.

Handel

Der niedersächsische Handel konnte 2014 nominal die Ergebnisse des Vorjahres steigern. Der Kfz-Handel, zu dem

auch die Instandhaltung und Reparatur von Kfz gehört, erzielte 2014 einen Umsatz von rund 20,2 Mrd. € (nominal +2,1 % gegenüber dem Vorjahr). Hier waren 82 000 Personen und damit rund 1 000 mehr als im Vorjahr beschäftigt. Im niedersächsischen Einzelhandel wurde 2014 ein Umsatz von 46,2 Mrd. € erreicht (nominal +1,3 %). Im Jahr 2014 arbeiteten 302 000 Beschäftigte im Einzelhandel. Gegenüber 2013 stieg die Zahl der Beschäftigten (+1 %) damit an. Allerdings waren über 62 % der im niedersächsischen Einzelhandel Tätigen teilzeitbeschäftigt.

Innerhalb des Einzelhandels in Niedersachsen dominierten zwei Bereiche, die zusammen auch 2014 einen Anteil von fast dreiviertel sowohl am Umsatz als auch an den Beschäftigten hatten. Der eine Bereich ist der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, also vor allem der Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken, der in Niedersachsen rund 48 % des Einzelhandelsumsatzes verbucht. Mehr als jeder dritte Arbeitsplatz im Einzelhandel lag in diesem Bereich. Allerdings ist hier der Anteil der Teilzeitbeschäftigung mit 82 % besonders hoch. Der zweite Bereich, der Einzelhandel mit sonstigen Gütern, zu dem z.B. der Schuh-, Schmuck- und Blumenhandel aber auch die Augenoptiker, Apotheker und der Handel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln zählen, verzeichnete 2014 mit nominal +4,4 % einen deutlich stärkeren Umsatzanstieg als der Durchschnitt des Einzelhandels.

Der Einzelhandel und der Kfz-Handel in Niedersachsen verzeichneten 2014 eine nominale Umsatzsteigerung. Auch real stiegen die Umsätze um 0,7 bzw. 2 %. Die Beschäftigung wuchs um 1 % gegenüber 2013.

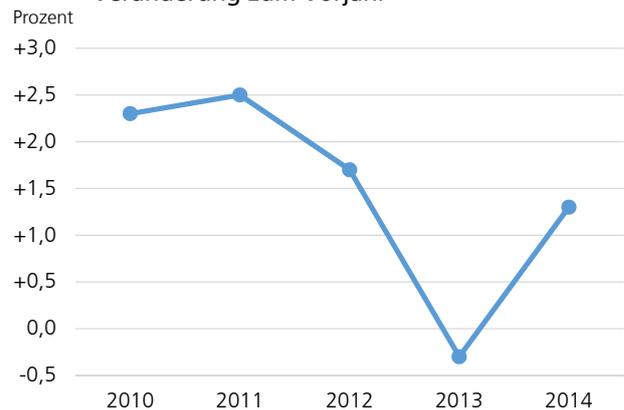
Tourismus

Im Jahr 2014 kamen rund 13,1 Millionen Gäste nach Niedersachsen (+0,2 % gegenüber dem Vorjahr). Insgesamt wurden im letzten Jahr in Betrieben und auf Campingplätzen mit zehn oder mehr Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen 40,4 Millionen Übernachtungen registriert (vgl. A12). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Zuwachs um 1,3 %. Durchschnittlich blieb ein Gast für drei Übernachtungen. Für die niedersächsischen Anbieter erhöhte sich die durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten von 31,3 % (2013) auf 32,2 % (2014) und damit im fünften Jahr nacheinander.

Nach wie vor kam die überwiegende Mehrheit der Gäste aus Deutschland; der Anteil der Gäste aus dem nahen oder fernen Ausland blieb bei rund 11 %.

Bei den Gästen aus dem nahen Ausland (deutsche Nachbarstaaten) waren die Niederlande mit knapp 1,04 Mio. Übernachtungen (-3,9 %) und Dänemark mit gut 348 000 Übernachtungen (+2,5 %) die wichtigsten Herkunftsländer. Es folgten Polen (251 000 Übernachtungen), das Vereinigte Königreich (172 000 Übernachtungen) und die Schweiz (147 000 Übernachtungen). Den größten Zuwachs an Übernachtungen (mit mindestens 10 000 Übernachtungen in Niedersachsen) von Gästen aus dem euro-

A12 Gästeübernachtungen in Niedersachsen – Veränderung zum Vorjahr –



päischen Ausland gab es bei Gästen aus Slowenien, gefolgt von Gästen aus Bulgarien und Litauen. Deutlich weniger Übernachtungen wurden 2014 von Gästen aus der Russischen Föderation, Italien und Norwegen registriert. Bei Übernachtungen von Gästen aus dem nichteuropäischen Ausland waren auch 2014 die USA (104 000) und die Volksrepublik China (74 000) die dominierenden Herkunftsländer.

Niedersachsen hat 2014 seine touristische Anziehungskraft bestätigt. Übernachtungen und Auslastung haben sich weiter verbessert, bei insgesamt unverändertem Anteil an ausländischen Gästen.

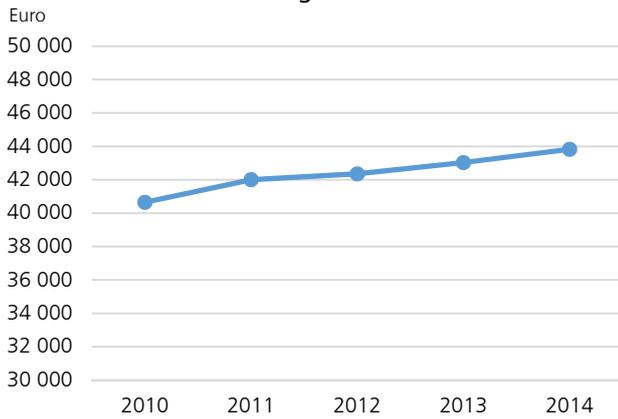
Soweit zur Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaftsbereiche anhand von Indikatoren wie z.B. Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigtenzahlen im Jahr 2014. Wie sah es aus Beschäftigtensicht aus? Neben gestiegener Beschäftigung, also der Schaffung neuer Arbeitsplätze ist hier die Entwicklung der Verdienste von besonderem Interesse.

Verdienste

Im Jahresdurchschnitt 2014 betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich Niedersachsens bei den in Vollzeit beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern 3 359 €. Dies waren 1,9 % mehr als im Vorjahr. Die höchsten Bruttomonatsverdienste hatten die Vollzeitbeschäftigten im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (4 661 €), gefolgt von den bisherigen Spitzenverdienern aus der Energieversorgung (4 653 €). Am wenigsten verdienten 2014 die Vollzeitbeschäftigten im Bereich der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. Zu diesem Bereich gehören z.B. die Vermietung von beweglichen Sachen, Reisebüros, Wach- und Sicherheitsdienste, die Gebäudereinigung und der Garten- und Landschaftsbau. Die durchschnittliche bezahlte Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten in Niedersachsen blieb mit 39,1 Stunden gegenüber 2013 nahezu unverändert.

Der Bruttojahresverdienst mit Sonderzahlungen stieg 2014 um durchschnittlich 1,8 % gegenüber dem Vorjahr auf

A13 Durchschnittlicher Bruttojahresverdienst von Vollzeitbeschäftigten



43 822 € (vgl. A13). Der Trend des sinkenden Anteils der Sonderzahlungen am gesamten Bruttoverdienst im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich setzte sich fort. Nach wie vor gibt es deutliche Unterschiede zwischen den durchschnittlichen Bruttojahresverdiensten von Männern und Frauen in Niedersachsen. Während die in Vollzeit beschäftigten Männer durchschnittlich 46 261 € brutto im Jahr verdienten, erhielten Frauen durchschnittlich 37 559 € im Jahr. Frauen in den zuletzt genannten Wirtschaftsbereichen erhielten 2014 also durchschnittlich 81,2 % des Bruttojahresverdienstes der Männer. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich 2014 dieser Unterschied um 2,1 Prozentpunkte verringert. In den Wirtschaftsbereichen sind die Verdienstunterschiede zwischen Frauen und Männern sehr unterschiedlich ausgeprägt.

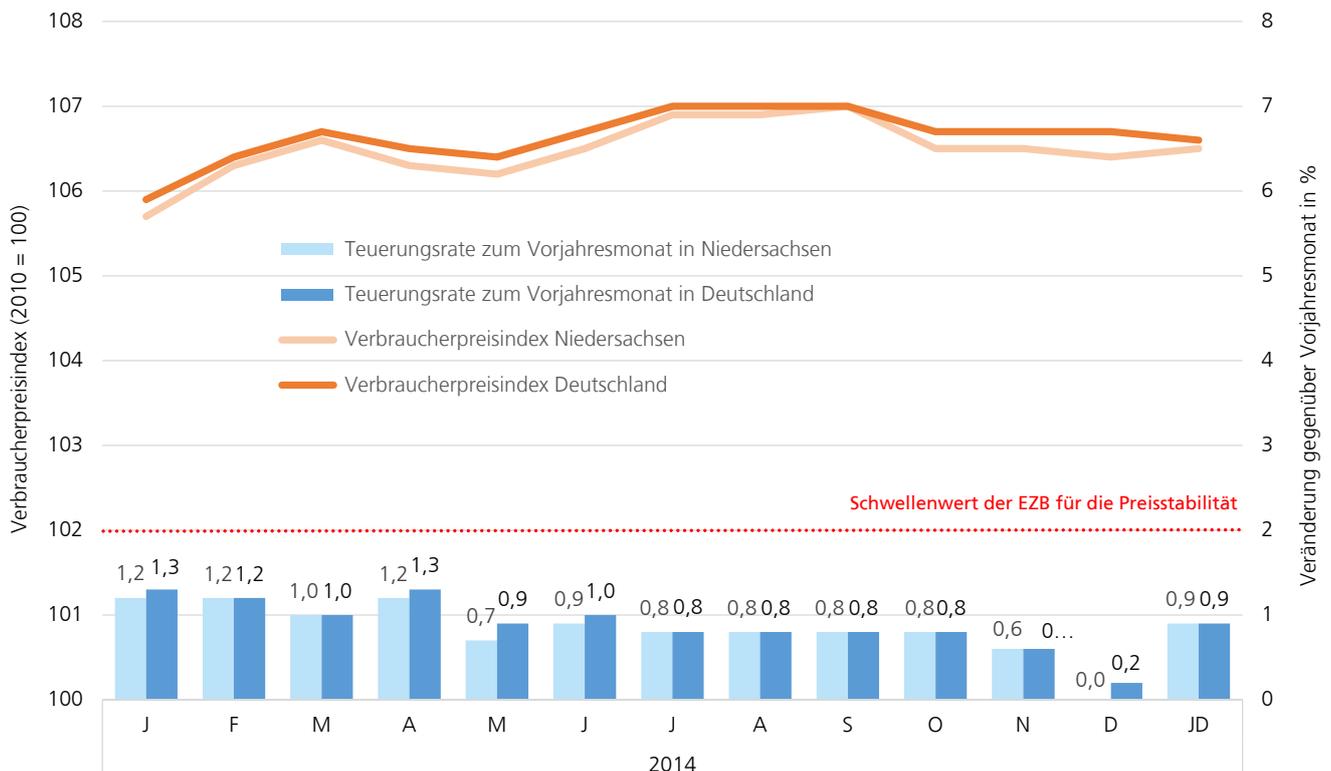
Für die Vollzeitbeschäftigten im niedersächsischen Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich gab es 2014 eine Verdienststeigerung. Bei den Vollzeitbeschäftigten verdienen Männer im Durchschnitt nach wie vor mehr als Frauen in Niedersachsen, der Abstand schrumpft jedoch langsam.

Was blieb 2014 von der nominalen Zunahme der Durchschnittsverdienste für Vollzeitbeschäftigte real übrig? Antwort darauf gibt die Entwicklung der Verbraucherpreise.

Verbraucherpreise

Im Jahr 2014 lag die durchschnittliche Jahresteuerrate in Niedersachsen bei 0,9 % und damit nochmals deutlich niedriger als im Vorjahr (1,6 %; vgl. A15). Nur in den ersten vier Monaten des Jahres erreichte die Teuerungsrate in Niedersachsen Werte von gut 1 % (vgl. A14). Im Dezember 2014 gab es im Vergleich zum Vorjahresmonat in Niedersachsen keine Preissteigerung, die Verbraucherpreise stagnierten also. In Deutschland betrug 2014 die durchschnittliche Steigerung der Verbraucherpreise ebenfalls 0,9 %. Damit wurde der Zielwert für die Geldwertstabilität der Europäischen Zentralbank (EZB), der bei einer Teuerungsrate von 2 % liegt, erneut deutlich unterschritten. Dieser Zielwert gilt für den gesamten Euroraum, also den Währungsgebiet, für den die EZB verantwortlich ist. In einigen Ländern der Eurozone lag die Teuerungsrate deutlich unter der deutschen, zeitweise war dort die Teuerungsrate sogar negativ. Die bereits im Jahr 2013 vorhandene Gefahr einer Deflation ist im abgelaufenen Jahr gewachsen.

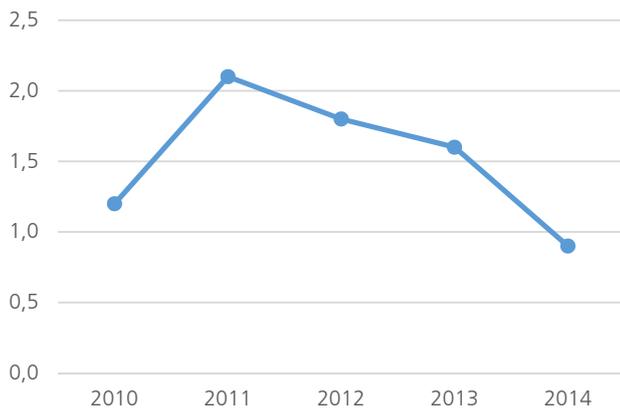
A14 Entwicklung des Verbraucherpreisindex und der Teuerungsrate in Niedersachsen und Deutschland 2014 nach Monaten



T11 | Verbraucherpreisindex in Niedersachsen 2014 im Vergleich zu 2013
– Indizes und Indizesveränderungen nach Hauptgruppen und ausgewählten Gruppen

Haupt- gruppe	Indexbezeichnung Hauptgruppe	Wägungs- anteil	2014		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) JD 2014 gegen- über JD 2013
			Jahresdurch- schnitt (JD)		
		2010 = 100			
		Promille	Indexstand	%	
	Preisindex insgesamt	1 000	106,5	+ 0,9	
	ohne Heizöl und Kraftstoffe	950,52	106,3	+ 1,2	
	ohne Nettomieten und Nebenkosten	759,00	106,9	+ 0,7	
	ohne Nahrungsmittel und Energie	802,92	104,6	+ 1,3	
	ohne Haushaltsenergie	931,81	105,5	+ 1,1	
	Waren insgesamt	479,77	107,7	+ 0,1	
	Verbrauchsgüter	307,89	112,0	+ 0,3	
	Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer	91,05	103,7	+ 0,6	
	langlebige Gebrauchsgüter	80,83	96,1	– 0,7	
	Dienstleistungen (ohne Wohnungsmieten)	310,30	105,4	+ 1,5	
01	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	111,8	+ 1,1	
	Nahrungsmittel zusammen	90,52	111,8	+ 1,2	
	Brot und Getreideerzeugnisse	17,35	111,4	+ 0,2	
	Fleisch und Fleischwaren	20,76	112,6	+ 0,4	
	Fische und Fischwaren	3,65	114,3	+ 1,6	
	Molkereiprodukte und Eier	14,33	119,6	+ 7,0	
	Speisefette und -öle	2,59	114,3	– 1,2	
	Butter	1,26	110,9	– 3,0	
	Obst	8,76	115,3	– 1,1	
	Äpfel	1,69	113,4	– 3,9	
	Orangen	0,50	101,0	– 7,3	
	Gemüse	11,26	99,8	– 2,2	
	Paprika	0,70	87,4	– 13,3	
	Kartoffeln	1,36	97,9	– 12,3	
	Alkoholfreie Getränke	12,19	111,4	+ 0,5	
02	Alkoholische Getränke und Tabakwaren	37,59	110,2	+ 3,6	
	Alkoholische Getränke	16,62	106,0	+ 3,6	
	Wein	5,90	108,5	+ 1,4	
	Bier	8,63	104,8	+ 6,3	
	Tabakwaren	20,97	113,6	+ 3,6	
03	Bekleidung und Schuhe	44,93	103,8	+ 0,8	
	Bekleidungsartikel	33,20	103,1	+ 0,8	
	Schuhe und Zubehör	8,38	105,4	+ 0,9	
04	Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	317,29	108,5	+ 0,7	
	Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	241,00	105,2	+ 1,4	
	Nettokalnmieten	209,93	105,4	+ 1,6	
	Wohnungsnebenkosten	31,07	103,5	– 0,1	
	Haushaltsenergie	68,19	120,3	– 1,2	
	Strom	26,21	125,3	+ 0,9	
	Gas	14,46	116,4	– 0,5	
	Heizöl	11,11	117,0	– 7,7	
	Zentralheizung, Fernwärme	15,36	117,6	– 1,3	
	Müllgebühren	6,87	97,2	– 1,6	
	Schornsteinfegergebühren	0,65	104,3	+ 2,0	
05	Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	49,78	101,7	+ 0,4	
	Möbel und Einrichtungsgegenstände	17,30	101,4	+ 0,4	
06	Gesundheitspflege	44,44	101,6	+ 2,3	
	Zahnärztliche Dienstleistungen	5,57	101,0	+ 1,5	
07	Verkehr	134,73	107,0	– 0,2	
	Kraftstoffe	38,37	108,4	– 4,2	
	Superbenzin	28,38	107,7	– 3,9	
	Dieselmotorkraftstoff	9,19	110,2	– 5,0	
	Autogas	0,80	109,5	– 8,5	
08	Nachrichtenübermittlung	30,10	92,3	– 1,2	
	Telekommunikationsdienstleistungen	26,05	92,5	– 1,2	
09	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	104,1	+ 1,2	
10	Bildungswesen	8,80	101,0	– 3,3	
11	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	44,67	107,9	+ 2,0	
	Beherbergungsdienstleistungen	10,44	108,2	+ 0,9	
12	Andere Waren und Dienstleistungen	70,04	104,8	+ 1,5	

A15 Verbraucherpreisindex (Jahresdurchschnitt)
– Veränderung zum Vorjahr –



Überdurchschnittlich stiegen 2014 in Niedersachsen die Preise für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+3,6 %), für Gesundheitspflege (+2,3 %) und für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+2 %). Diese Warengrup-

pen haben zusammen einen Anteil von knapp 12,7 % am Warenkorb, repräsentieren also etwa jeden achten für den Lebensunterhalt ausgegebenen Euro. Bedeutsamer ist die nur leicht überdurchschnittliche Preissteigerung bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken (1,1 %), die einen Anteil von rund 10 % am Warenkorb haben. Diese Zuwächse wurden aufgewogen durch die unterdurchschnittlichen Preissteigerungen für Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe (+0,7 %) und den Preisrückgang im Verkehr (-0,2 %). Diese beiden Bereiche dominieren mit einem Anteil von 45 % den Warenkorb. Entscheidenden Einfluss auf die niedrige Teuerungsrate hatte der 2014 anhaltende Rückgang des Ölpreises. Die Kraftstoffpreise sanken im Vorjahresvergleich um 4,2 %, die Preise für Haushaltsenergie sanken um 1,2 %, obwohl der Strompreis sich nochmals erhöhte (vgl. T11).

Die Inflationsrate war 2014 in Niedersachsen aufgrund des sinkenden Ölpreises sehr niedrig. Für einen großen Teil der Beschäftigten in Niedersachsen gab es 2014 damit reale Verdienstzuwächse.